

FRUTIGLÄNDER



DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH



Den Anfang bestritten die Brunner-Schwester Kristina (l.) und Evelyn alleine, dann stiessen Geiger Gabriel Miranda und Gitarrist Dave Hasler zum Duo.

BILD RETO KOLLER

Lüthis «Wilde Karte» hat gestochen

ADELBODEN Für das Wildcard-Konzert vom Mittwoch hatte Festivalleiterin Christine Lüthi freie Hand. Ihre Wahl fiel auf zwei junge Thuner Volksmusikerinnen, einen Gitarristen und einen Geiger. Das Quartett nahm das Swiss-Chamber-Publikum mit auf Streifzüge durch bekannte und weniger bekannte Gegenden.

RETO KOLLER

Volksmusik einmal anders – das ist der Leitfaden des traditionell volksverbundenen Mittwochabends im Konzertreigen des Swiss Chamber Music Festivals. «Mosaik» hiess das Motto der zwei Brunner-Schwester Kristina und Evelyn. Beide studieren an der Musikhochschule Luzern und beherrschen das Schwyzerörgeli meisterhaft, Kristina streicht zudem das Violoncello, Evelyn zupft am und streicht den Kontrabass. Den ersten Teil des Konzertes in der Adelbodner Dorfkirche bestritten die beiden jungen Trägerinnen des Thuner Kulturförderpreises alleine. Sie führten mit melancholisch-geprägten Weisen mit Einflüssen aus Argentinien und anderen Weltgegenden in den musikalischen Genuss-Abend ein.

Anschliessend gesellten sich der spanische Geiger Gabriel Miranda und der Schweizer Gitarrist Dave Hasler zu ihnen – und schon wurde es schwungvoll und noch etwas internationaler. Die Brunners legten ihre Örgeli zur Seite, und das Ensemble wurde zum Streichtrio mit Gitarren-Begleitung.

Nicht nur für Ländler-Puristen

Nebst eigenen Kompositionen hatten die zwei Schwestern auch Stücke aus der riesigen, 12000 Weisen umfassenden Volksliedersammlung der legendären Hanny Christen im Programm. «Wir haben unsere Wurzeln in der traditionellen Schweizer Volksmusik, wie wir sie in unserer Familie erlebt und gespielt haben», erzählte Evelyn. «Wir schätzen jedoch auch Auftritte wie heute Abend mit Freunden aus anderen Ton- und Klangwelten. So können wir die Möglichkeiten unserer Instrumente noch besser ausschöpfen.» Was sie damit meinte, wurde beim traditionellen Stück «Bärner Pölki» hörbar. Wohl klang es durchaus so, wie es Ländler-Puristen gerne hören. Doch immer wieder schlichen

sich kleine «artfremde» Läufe und überraschende Tonartwechsel ein. «Ich hoffe, dass wir noch viele weitere Konzerte mit Dave und Gabriel geben dürfen», schloss Kristina Brunner den spannenden und

vielfältigen musikalischen Abend in der Dorfkirche ab. Das vielfältige Klang-Mosaik wäre nicht vollständig gewesen, ohne die vom Publikum mit Nachdruck geforderte Zugabe.

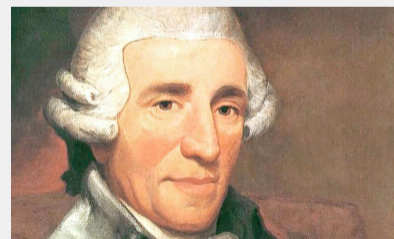
KOMPONISTEN AUF ABWEGEN

Ein glücklicher Kammerdiener

Das Opalio Piano Trio sollte am kommenden Samstag Demut walten lassen. Dies jedenfalls würde Joseph Haydn wohl fordern, könnte er die Swiss-Chamber-Interpretation seines Werkes in C-Dur noch hören. In seinen Jugendjahren war der kleingewachsene Komponist nämlich alles andere als gut betucht und verdiente sich seinen kargen Lebensunterhalt unter anderem als Kammerdiener oder Aushilfsmusiker. Trotzdem behielt der österreichische Klassiker seinen Humor und erwies sich auch in Armut als grosszügiger Mensch. «Wenn ich an meinem alten, von Würmern zerfressenen Klavier sass, beneidete ich keinen König um sein Glück», schrieb Haydn über diese Zeit der Not. Später komponierte er dann aber tatsächlich für Fürsten, den Kaiserhof – und nun auch fürs Adelbodner Publikum.

TEXT BENJAMIN HALTMEIER /

BILD THOMAS HARDY, WIKIMEDIA



Preisträgerkonzert Opalio Piano Trio: 21. September, 20 Uhr, ref. Kirche Adelboden